

# Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Stier 2015 Rishabha

Brief Nr. 1 / Zyklus 29 – 20. April bis 21. Mai 2015 / World Teacher Trust e.V.

# Invokation



May the light in me be the light before me.  
    May I learn to see it in all.  
May the sound I utter reveal the light in me.  
    May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,  
    the silence which we break every moment.  
    May it fill the darkness of noise we do,  
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.  
    Let realisation be my attainment.  
Let my purpose shape into the purpose of our earth.  
    Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.  
May we live in the awareness of the background.  
    May we transact light in terms of joy.  
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

# Vaisakhbrief



Brief Nr. 1 / Zyklus 29 – 20. April bis 21. Mai 2015 – ☸

## Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.....	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr von Widder 2015 bis Fische 2016.....	4
Botschaft für den Monat Stier ☸.....	5
Botschaft des Lehrers • Ein <i>Yogî</i> .....	6
Lord <i>Krishna</i> • GĪTĀ-UPANISHADE — Das Denken stabilisieren.....	7
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Innere und äußere Verunreinigung.....	9
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Seid inspiriert.....	11
Botschaft von Meister <i>Kût Hîmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Die Wahrheit erkennen.....	12
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Der Faden und die Perlen.....	13
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT.....	14
<i>Shirdi Sai</i> • WORTE DER WEISHEIT — Freundlichkeit.....	15
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Selbsthingabe.....	16
Über die Geheimlehre • Der Heilige Gral.....	17
Gebet eines Laien • 94.....	19
DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG • 1 Strophe (Teil 8).....	20
Jüngerschaft • Intuition.....	21
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 102. Klang und Lied.....	22
DIE LEHREN VON KAPILA • 7. Die vier Modelle der Schöpfung (Teil 3).....	23
DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG • 30.....	25
ÜBER DIE LIEBE • 98.....	26
ÜBER DIE STILLE • 98.....	27
INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME • 91.....	28
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten.....	29
<i>Agni</i> – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers • 39. Die Entfaltung des ego... Meister <i>EK</i> • 62. VISHNU PURĀNA — Kapitel XVI: <i>Daksha</i> (Teil 3).....	30 33
Zwei Seiten für Jugendliche • ÜBER DIENST; MITHILA Editorial 110; Geschichten für Jugendliche Bild zur Symbolik von Stier ☸.....	35 37
PARACELTUS – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 128 – Die Gesundheit schützen.....	38
Aktivitäten der WTT Gruppe Fellbach in 2014.....	39
<i>Rudra</i> , der kosmische erste Logos und sein Wirken (Teil 10).....	41
Kalenderdaten.....	50
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.....	3. Umschlagseite
MANTRA • 16. <i>Īṣâ Vâsya Upanishade</i> .....	4. Umschlagseite

Prof. Dr. K. h. c. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen

E-Mail: [wtt@kulapati.de](mailto:wtt@kulapati.de), Telefon: +49-(0)2196-971811

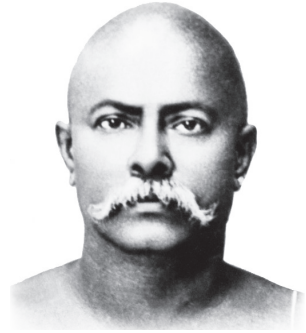
Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V.

(Kontodaten nur in der Druckversion, im Internet-PDF auf Anfrage)

Web:

[www.kulapati.de](http://www.kulapati.de) und [www.worldteachertrust.org](http://www.worldteachertrust.org)

Gebet\* für das Jahr  
von Widder 2015 bis Fische 2016



**Wash *Karma* in space.  
On the deep blue slate  
paint ever elevating colours,  
ever at the feet of the Master  
in the *Vaiśākha* Valley.**

Wasche *Karma* im Raum.  
Auf der tiefblauen Schiefertafel  
male ewig erhebende Farben,  
immer zu Füßen des Meisters  
im *Vaiśākha*-Tal.



Sternbild Stier

\* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2015 Nr. 12/Zyklus 28 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 34 nachgelesen werden.



## Botschaft für den Monat Stier

Der Bulle im Stier ist das Licht des Aspiranten. Das Stierzeichen tränkt die Erde, um Leben auf dem Planeten hervorzubringen. Diese Arbeit wird vom Auge des Bullen ausgeführt. Es wird auch als das dritte Auge von Lord Śiva bezeichnet.

Der Aspirant im Stier ist vergleichbar mit einem Bullen. Er hat viel Energie. Diese Energie muss reguliert und eingesetzt werden, um die Persönlichkeit zu kultivieren, so dass der Aspirant für die Förderung und zum Nutzen des umgebenden Lebens arbeitet.

Wie ein Bulle zu arbeiten, ist die Botschaft des Stiers an die Aspiranten. Das Feuer der Aspiration muss gebündelt werden und sich als Arbeit des Guten Willens niederschlagen. Ein Bulle muss an der Nase festgemacht und am Nacken angejocht werden, damit er auf dem Acker für die Bearbeitung des Feldes eingesetzt werden kann. Ein ungezügelter Bulle verursacht Verwüstung in der Umgebung, und so verhält sich ein Aspirant, dessen Energie nicht reguliert ist. Durch die Nase des Bullen führt der Bauer den Riemen und legt das Zaumzeug um den Nacken des Tieres. Bei einem Aspiranten ist es so, dass er es selbst tun muss, weil der Lehrer ihm dabei nicht hilft. Der Lehrer vermittelt ihm die Technik und die Schlüssel, wie man den Riemen durch die eigene Nase führt und das Zaumzeug anlegt. Dem Aspiranten bleibt es jedoch selbst überlassen, die Technik aufzunehmen und sie auszuarbeiten.

Denkt daran, dass kein Aspirant sich in einen Jünger verwandelt, solange er nicht wie ein Bulle eine solch immense Arbeit ausführt, eine Arbeit, von der ein großer Teil der Menschheit profitieren kann. Jüngerschaft ist kein Ammenmärchen. Sie ist verbunden mit enormer Betriebsamkeit. Ohne beständige Anwendung der Zeit kann keine Umwandlung der Materie geschehen. Möge das im Monat Stier erzeugte Feuer der Aspiration auf intelligente Weise für die Anhebung der Menschheit genutzt werden. Die Erfüllung, die der Aspirant in der Umgebung bewirkt, erfüllt ihn gleichzeitig selbst. Kein Mensch wird zu einem Meister, ohne Berge an Arbeit geleistet zu haben. Möge der Aspirant sich dieser Aufgabe weihen, Handlungen Guten Willens auszuführen.

## Botschaft des Lehrers



### Ein *Yogî*

Ein *Yogî* ist jemand, der sich stets bewusst ist, dass das Leben nur eine Reise ist, die jederzeit zu Ende gehen kann und dass der Tod alles beendet, was im Zusammenhang mit dem irdischen Leben steht. Er ist sich auch bewusst, dass er ein Reisender ist, der von einer Reihe von Umständen abgerufen wird und ganz andere Umstände erfährt, wenn der Tod ruft. Jeden Menschen sieht er im Zusammenhang mit der universalen Existenz und bekundet seine Bereitschaft, zu bleiben oder sich entsprechend dem Willen des EINEN aus der Welt zurückzuziehen.

Er setzt das EINE mit allem im Leben in Beziehung, aber gleichzeitig hängt er nicht in Beziehungen fest. Weder ist er in den Freuden noch in den Kümernissen der Welt versunken. Er weiß um den irdischen Fluss des Lebens und das Spiel der Zeit.



## GÎTÂ-UPANISHADE

– Lord *Krishna* –

Das Denken stabilisieren

*Arjuna uvâca –*

*yo'yam yogas tvayâ proktah sâmyena madhusûdana  
 etasyâham na paśyâmi cancelatvât sthitim sthirâm  
 cancelam hi manah krishna pramâthi balavad dridhani  
 tasyâham nigraham manye vâyoriva suduškaram*

*Arjuna*, der Sohn des Menschen, der die Menschheit repräsentiert, erkundigt sich bei Lord *Krishna*, wie ein sich ständig veränderndes Denkvermögen stabilisiert werden kann. (6-33, 34)

Kommentar:

*Arjuna* vergleicht das Denken mit dem sich immer bewegenden Wind, der nicht in der Faust gehalten werden kann. *Arjunas* Frage ist eine häufig gestellte Frage, die im Denken eines jeden Aspiranten auftaucht. Von Natur aus ist das Denken stets in Bewegung und kann nicht einfach von allein stabil bleiben.

Obwohl *Arjuna* die verschiedenen Hinweise, die vom Herrn direkt vom 2. bis 6. Kapitel kommen, gehört hatte, ist er wieder am Nullpunkt angelangt. Die verschiedenen Anweisungen, die Lord *Krishna* bis dahin gegeben hatte, waren nichts anderes als die einzelnen Stufen, die man nacheinander nehmen muss, um Stabilität zu gewinnen. Dennoch stellt sich diese Frage. Das ist natürlich und normal.

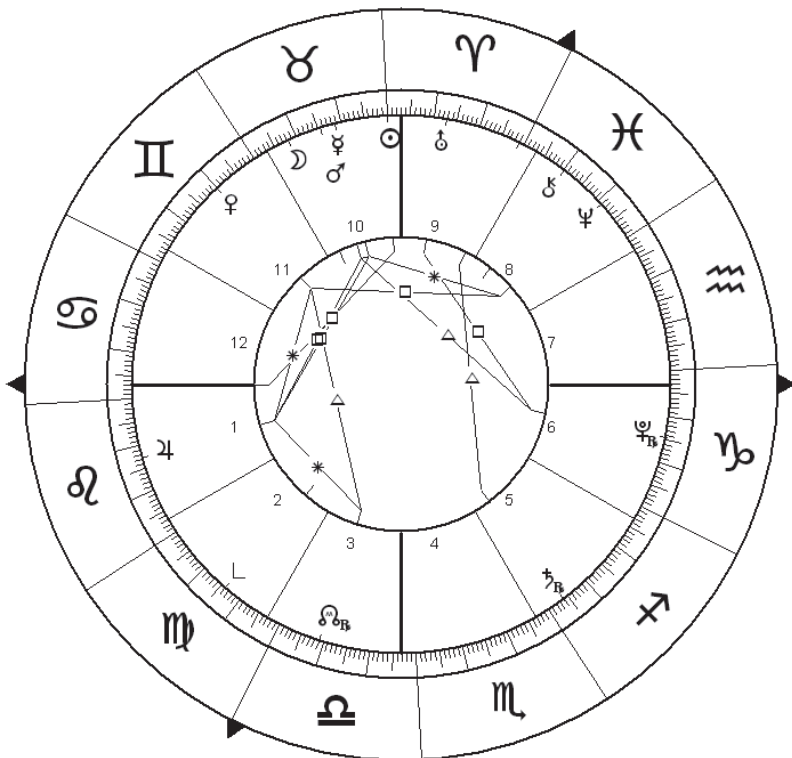
Allein durch das Hören der *Yoga*-Aphorismen wird man noch lange nicht zu einem *Yogî*. Das Hören sollte Impulse zur Praxis geben. Nur die Praxis bewirkt die benötigte Transformation. Die übermittelten Informatio-

nen müssen in die Praxis umgesetzt werden. Wenn sie praktiziert werden, setzt allmählich die erforderliche Stabilität ein.

Jedem Aspiranten wird empfohlen, dies kontinuierlich zu üben. Beständige und kontinuierliche Praxis liefert eine gleichmäßige Wärme der bestehenden Energiemuster, so dass das bestehende Muster zu einem besseren und höheren Muster wird. Aber ohne Praxis geschieht nichts. Bei der Übung sollte man leidenschaftslos, geduldig und tolerant sein.

Der Übende sollte wissen, dass ihn Beharrlichkeit und kontinuierliche Praxis schließlich zum erforderlichen Zustand der Stabilität führen werden. Mit dieser Zuversicht und immerwährenden Bekräftigung muss er lange Jahre üben. Die Frage von *Arjuna* an Lord *Krishna* sollte ihn – zum Nutzen der Nachwelt – nur zu diesem Punkt führen.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



☉ → ☿ am 20. April 2015 um 11<sup>42</sup> Uhr MESZ

(Radix Äquale für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)





## Botschaft von Lord *Maitreya*

### Die Gemeinschaft von *Maitreya*

#### Innere und äußere Verunreinigung

Die Menschheit wird von dem Gift, das von ihrem Denken und ihren Handlungen erzeugt wurde, verzehrt. Das kollektive Denkvermögen der Menschheit ist zutiefst von Neid und Eifersucht geprägt. Es ist üblich geworden, dass man nicht die Tugenden anderer zu schätzen weiß. Wenn jemand tugendhaft ist, wird er von jenen angegriffen, herunter gezogen und verleumdet, die um ihn herum sind. Sie können nicht akzeptieren, dass jemand unter ihnen ein höheres Niveau hat. Die Gruppe um eine göttliche Person sucht ständig nach Fehlern in einer heranreifenden Person, um sie nach unten zu ziehen. Das ist die Gefahr der Verschmutzung, an der die Menschheit leidet.

Seit der Industrialisierung gibt es ein großes Wachstum an Produktionsgütern. Heute produziert die Menschheit viel mehr als benötigt wird. Dies führt zu ungesundem Wettbewerb und der damit verbundenen Eifersucht. Der Wettbewerb hat bedeutungslose Höhen erreicht und man versucht mit allen Mitteln, den Konkurrenten auszuschalten.

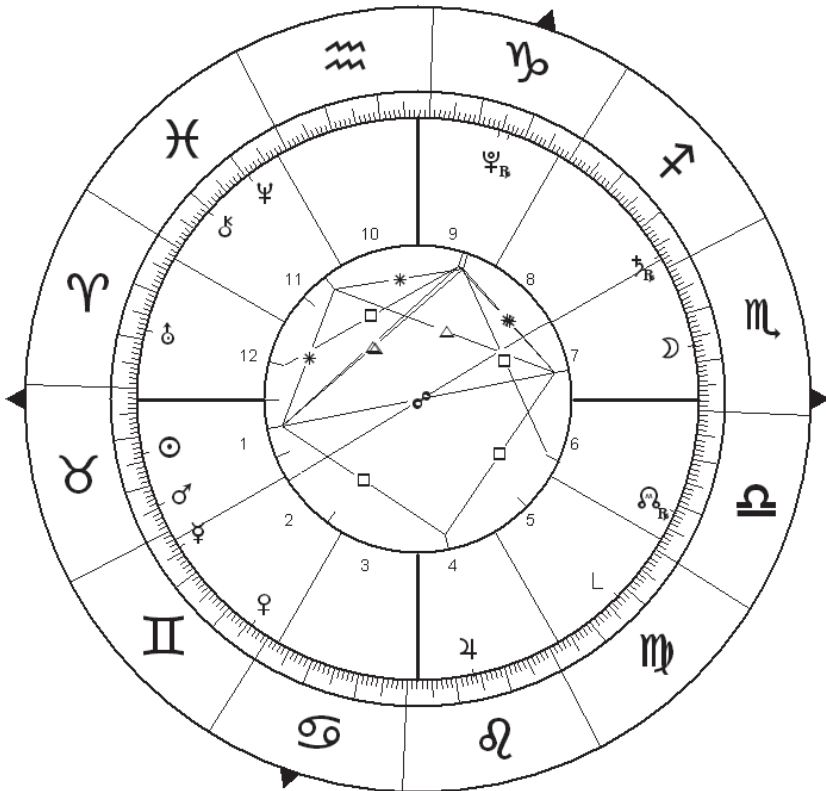
Abgesehen von der übermäßigen Produktion entstehen auch entsprechende Begleiterscheinungen durch die Schadstoffemission der Industrie. Die Überproduktion ist ein Problem und die Vernachlässigung der damit ansteigenden Umweltbelastung ist ein weiteres Problem. Die Verschmutzung durch die Industrie hat riesige Dimensionen erreicht, die die menschliche Gesundheit beeinträchtigen.

Eifersucht im Inneren und Umweltverschmutzung im Außen sind zu Krankheitsursachen geworden. Jährlich entstehen eine Vielzahl von neuen Krankheiten und Viren, und die Regierungen sind sich der Intensität der Schäden für die Menschheit nicht bewusst.

Oft zitieren die Menschen den römischen Kaiser Nero und sagen: „Jede Regierung ist mehr oder weniger wie Nero, völlig ahnungslos um die Gefahren rund um ihr Volk herum.“ Ein durchschnittlicher Mensch ist das Opfer von Werbung, Umweltverschmutzung und innerer Eifersucht.

In diesem Zusammenhang ist die Gemeinschaft von *Maitreya* verpflichtet, für die menschliche Transzendenz zu arbeiten. Jeder Aspirant hat eine Menge in sich selbst und in der Umgebung zu bereinigen. Zumindest sollten die Aspiranten nicht an sich selbst denken, an das getrennte Selbst, sondern an das gemeinsame Selbst. Wir unterstützen jene im Prozess der Reinigung, um den Berg der Ablagerungen abzutragen, den die Menschheit bisher angehäuft hat. Dies ist unsere unmittelbare Arbeit.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



Stier-Vollmond am 4. Mai 2015 um 5<sup>42</sup> Uhr MESZ  
(Radix Äquale für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)



## Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –

### Seid inspiriert

Es genügt nicht, wenn man inspiriert ist. Man sollte den richtigen Charakter und die beständige Ermutigung haben. Inspiration ist der göttliche Impuls. Er muss gepflegt, genährt und, falls erforderlich, gelenkt werden. Unsere Arbeit steht nicht in Beziehung zur Inspiration. Unsere Arbeit ist für diejenigen, die den göttlichen Impuls empfangen und inspiriert werden.

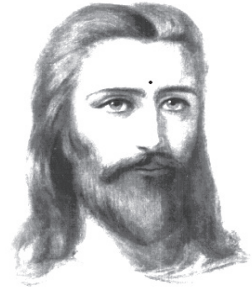
Viele haben den Eindruck, dass die Bruderschaft inspiriert. Die Wahrheit ist, dass diejenigen, die inspiriert sind, von der Bruderschaft Unterstützung beziehen und Fortschritte auf dem Weg machen. Der Aspekt der Inspiration kommt vom Göttlichen. Für ein Pferd, das durstig ist, zeigen wir den Weg zur Wasserstelle. Wir bringen das Pferd nicht dazu zu trinken. Das Pferd empfängt den Impuls von innen – jeder göttliche Impuls kommt von innen.

Wir haben uns verpflichtet, mit jedem, der inspiriert ist, zusammenzuarbeiten, unabhängig von der Tatsache, ob er Kenntnis von der Bruderschaft hat oder nicht. Auf der anderen Seite erhalten jene, die von der Bruderschaft wissen, nicht unsere Zusammenarbeit, wenn nicht genügend Inspiration in ihnen ist. Doch diejenigen, die von der Bruderschaft noch nichts gehört haben, aber dennoch mit Inspiration arbeiten, erhalten unsere Zusammenarbeit und erfüllen den Zweck. In solchen Fällen mögen einige von ihnen die Unterstützung nicht einmal bemerken, die wir ihnen von innen geben.

Ihr solltet wissen, dass unsere Arbeit sehr unpersönlich ist. Wir haben keine Vorlieben für diejenigen, die uns verehren. Wir unterstützen alle, die inspiriert sind, denn wir haben uns verpflichtet, die göttliche Weisheit zu unterstützen.

## Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



### Die Wahrheit erkennen

Wundertäter können die Wahrheit nicht erkennen. Die Wahrheit ist einfach und kein Wunder. Alle Wunder sind Illusion. Wenn euer Denken immer noch auf der Suche nach einem Wunder ist, dann solltet ihr wissen, dass ihr noch nicht tauglich seid, um den Weg der Wahrheit zu gehen.

Nur wenn ihr einfach in eurem Verhalten seid, könnt ihr die Wahrheit erkennen. Erkennt ihr die Wahrheit auf einfache Weise in euch und um euch herum, seht ihr, dass alles aus der Wahrheit hervorsprießt. Die Basis für alles Sprießen und Keimen ist Wahrheit. Die Basis für euer Gewahrsein ist Wahrheit. Die Basis für das pulsierende *Prâna* in euch ist Wahrheit. Die Basis hinter dem universellen Bewusstsein ist Wahrheit.

Solange ihr mit dem Sprießen und Keimen allen Lebens beschäftigt seid, könnt ihr die eigentliche Grundlage der Keimung nicht erkennen. Alles, was ist, ist auf der einen Wahrheit aufgebaut. Selbst die Zeit wurzelt in der Wahrheit, während alles in der Natur entsprechend den Zeitzyklen sprießt, wächst, sich entwickelt und sich wieder zurückzieht.

Wenn ihr bereit seid, die Wahrheit zu sehen, dann seht die Grundlage eures Sehvermögens in euch. Der andere Name für die Wahrheit ist *Brahman!*



## Botschaft von Meister *EK*

### Der Faden und die Perlen

Die individuelle Existenz, ihre Intelligenz, ihre Denkmuster, ihre Sinne und der Körper sind nur die Perlen eines Rosenkranzes. Für sie ist die universelle Existenz der Faden.

Wenn dieser Faden reißt, fallen die Perlen ab. *Yoga* bedeutet, dass sich die Perlen auf den Faden ausrichten und dabei die Herrlichkeit der Schöpfung erleben.

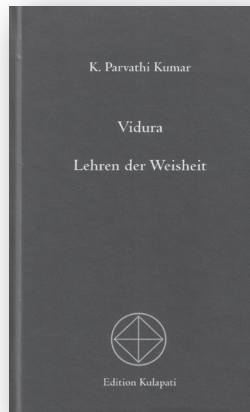


VIDURA  
LEHREN DER WEISHEIT\*



Der Mensch bringt sich selbst auf den Pfad des Leidens, wenn er:

1. den Vorgesetzten befiehlt,
2. dem Feind dient,
3. sich selbst lobt und
4. sich jenem widersetzt, der stärker ist als er selbst.



\* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.

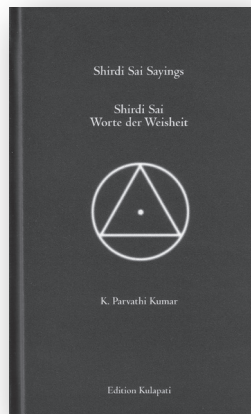


SHIRDI SAI

WORTE DER WEISHEIT\*

## Freundlichkeit

Das Denkvermögen, das mit Mir Freundschaft schließt, ist immer von Frieden erfüllt. Niemand kann behaupten, dass er zu Mir freundlich ist, wenn er durch Ärger, Gereiztheit, Ängstlichkeit, Furcht, Eifersucht, Hass und Wünsche gestört wird.



\* Aus dem Buch SHIRDI SAI SAYINGS – WORTE DER WEISHEIT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V. (zweisprachig: Englisch und Deutsch)

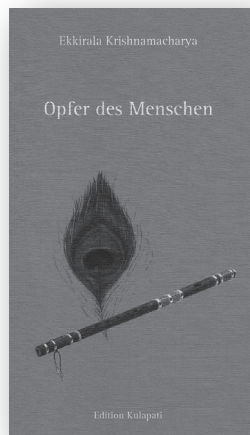
## Botschaft von Śrī Râmakrishna



### Selbsthingabe

Was müssen wir tun, wenn wir in diese Welt gestellt werden?

Wir müssen IHM alles übergeben, alles an IHN abtreten und unsere Sorgen und Leiden werden ein Ende finden.\* Dann werden wir erfahren, dass alles allein nach SEINEM Willen getan wird.



\* Hierzu die Buchempfehlung: OPFER DES MENSCHEN von Ekkirala Krishnamacharya, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.





## Über die Geheimlehre

### Der Heilige Gral

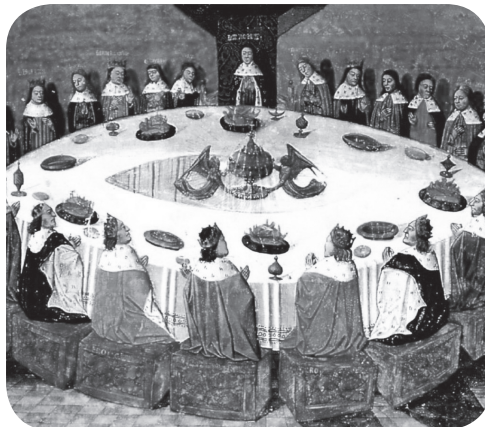
Die Magie ist so alt wie der Mensch; sie war, ist und wird immer sein. Sie steht den aufrichtig Suchenden zur Verfügung, denen die Erkenntnis der Wahrheit an erster Stelle steht. Auf Marktplätzen ist Magie normalerweise nicht zu haben. Sie bleibt verborgen, und es ist notwendig, dass sie verborgen ist. Aber in allen asiatischen Ländern war die Magie bekannt, und in den Bergketten und Höhlentempel ist sie gut bewahrt geblieben. Der Grundton von Asien und insbesondere von Indien ist, „Ich verberge das Licht.“ Ein Suchender muss die Schleier des Materialismus, die Schleier des komfortablen Wohnens, die Schleier der Religion, der Tradition und von jedem Dogma lüften. Der Suchende muss auch seinen Körper der fünf Elemente dem Streben nach der Wahrheit unterordnen. Erst dann ist es ihm möglich, sich dem richtigen Lehrer zu nähern und das Feld der alten Weisheit zu betreten. Ein anderer Name dafür ist Magie. Sich den Naturgesetzen zu unterstellen, kompromisslos die Tugenden der Demut anzunehmen, Denken, Sprechen und Handeln auszurichten, nicht die Neigung zu haben, nach weltlichen Begünstigungen zu suchen, nicht zu stehlen, Reinheit innen und außen zu erhalten, die Jahreszeiten der Natur ziemlich gut zu überstehen und auch Hunger und Durst zu überwinden, sind nur ein paar Werkzeuge, die ein Schüler der Magie unbedingt benötigt. Wenn ein Aspirant in seinem Alltag diese zum Ausdruck bringt, werden die Vertreter der Institution der Magie von selbst mit dem Schüler Kontakt aufnehmen und die sogenannte geheimnisvolle Seite des menschlichen Lebens offenlegen.

Nur dadurch, dass der Schüler Werte lebt, wird er zum richtigen Lehrer hingezogen. Oder vielmehr, die richtigen Lehrer werden zu solch feurigen Aspiranten hingezogen. Überall auf der Welt trifft das zu, denn die hierarchischen Lehrer arbeiten unermüdlich, um die richtigen Aspiranten ausfindig zu machen.

Magie ist untrennbar mit den Religionen des Ortes und der Zeit vermischt. Religionen haben ein bisschen den Geschmack von Magie, aber sie verfügen nicht über die Lehren, die sich darauf beziehen. Das können sie auch nicht, denn ihre Arbeit besteht darin, die Grundlagen der Ethik und Moral zu schaffen, die Menschen zu formen, vollständig menschlich zu sein und sie von ihren tierischen Instinkten zu befreien. Denkt daran, im Menschen ist ebenso das Tier. Die Religionen sollten dazu beitragen, den Menschen vor dem Tier zu bewahren und ihn für göttliche Zwecke zu erretten.

Aber in den dunklen Zeitaltern neigten die Religionen selbst dazu, tierisch zu sein. Eine „tierische“ Religion kann sich nicht selbst zum Hüter der Wahrheit machen. Eine Religion, die keine Demut praktiziert, ist überhaupt keine Religion. Religionen, die sich durch das Schwert und durch Blutvergießen etabliert haben, sind alle mit Blut befleckt. Sie sind nicht tauglich, den Heiligen Gral zu halten, so sehr sie sich auch damit brüsten.

Ein denkender Mensch muss seinen eigenen Weg in die Natur und in die Naturgesetze finden und die Werte aufnehmen, die er in den verschiedenen Glaubenssystemen, Traditionen und Religionen findet und sich keinem von ihnen blind unterwerfen. Eine solche Herangehensweise ist hilfreich.



Gral in der Mitte von König Artus' Tafelrunde; Anonymus, 14. Jh.

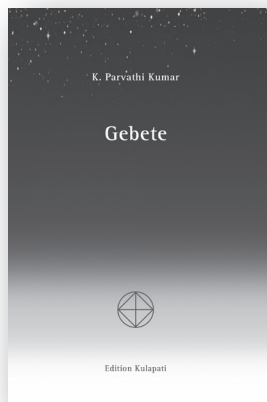


## Gebet eines Laien\*

94

It is but a hard reality  
that we are lonely,  
though seemingly together.  
The togetherness with beings  
is uncertain.  
We are hugged  
when compatible  
and are hurt  
when incompatible.  
But with You the togetherness  
is certain.  
You do not abandon  
even if we ignore You.  
You are the friend  
that I pray to be with.

Es ist eine harte Tatsache,  
dass wir einsam sind, obwohl  
scheinbar in Gemeinschaft.  
Das Zusammensein mit anderen  
ist unsicher.  
Wir werden umarmt,  
wenn wir dazupassen,  
und wir werden verletzt,  
wenn wir nicht dazupassen.  
Aber die Gemeinschaft mit Dir  
ist verlässlich.  
Du lässt uns nicht im Stich,  
auch wenn wir Dich ignorieren.  
Du bist der Freund,  
um dessen Gegenwart ich bete.



\* Aus dem Buch GEBETE von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.

DER LEHRER –  
SINN UND BEDEUTUNG \*



8

## I. Strophe

### 7. *Anantam* – end-los

Der Lehrer ist end-los, und deshalb hat er „freie, offene Enden“ (free-ends). Er ist der Freund (friend) mit „offenen, freien Enden“ (free-ends). Wenn es kein Ende gibt, dann gibt es auch keinen Anfang. Ein Anfang entsteht, wenn bestimmte Dinge zu Ende gehen. Existenz ist das einzige, was ohne Ende und deshalb ohne Anfang ist. Der Lehrer ist eins mit der Existenz. Jesus Christus sagte: „Ich und mein Vater im Himmel sind eins.“ Ein Lehrer ist mit dem absoluten Gott eins geworden. Deshalb ist er eine sichtbare Form des unsichtbaren Gottes, eine sichtbare Darstellung der unsichtbaren Gegenwart DIE GEGENWART des Lehrers ist endlos. Sie wird nicht stärker oder geringer, sondern bleibt immer konstant. Ihr sind keine Grenzen gesetzt, und sie ist so allmächtig wie der Raum selbst. Der Lehrer ist DIE GEGENWART, die sich als Lehrer zum Ausdruck bringt. Ein Lehrer ist nur eine Umhüllung DES LEHRERS. DER LEHRER bringt sich durch einen Lehrer zum Ausdruck. Es ist EIN LEHRER, der sich durch viele bekundet. Aus diesem Grund wird er *Jagad Guru* genannt – der Weltlehrer. Von ihm nimmt alles seinen Anfang, und in ihm findet alles seinen Höhepunkt. Achte einen Lehrer (das Instrument) und erlebe DEN LEHRER.

Mit allem, was in diesen Namen gesagt wird, ist DER LEHRER gemeint, und es wird durch einen Lehrer zum Ausdruck gebracht.

#### ***Pratarevahi mânasantarbhâvayed guru pâdukâm***

Sehr früh am Morgen rufe ich mir die heiligen Sandalen des Meisters  
in der inneren Kammer meines Herzens ins Bewusstsein.

\* Aus dem Buch DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulpapati im World Teacher Trust e.V.

## Jüngerschaft

### Intuition

Auf das Licht innen und außen zu schauen, ist eine einfache Praxis des Okkultismus, die in der Regel unter den vielen komplexen Konzepten des Okkultismus übersehen wird. Okkultismus ist aber das Lüften der Schleier und das Schauen der Wahrheit.

Der Faden für den Schleier hinter der Form ist die Farbe. Hinter der Farbe ist das Licht. Hinter dem Licht ist der Klang. Ein Okkultist nimmt wahr, wie sich ein Schleier nach dem anderen lüftet und mit der Stimme der Stille stellt er eine Verbindung zu dem klanglosen Klang her. Er stellt den Kontakt mit dem Licht im Klang her. Durch die Stimme der Stille erhält er von der Seele intuitiv die Botschaft und führt sie mit dem Licht, das ihn umgibt, aus.

Okkulte Schüler lernen die Konzepte der Form, der Farbe, des Lichtes und des Klangs, doch sie wenden sie im täglichen Leben am wenigsten an. Deshalb bleibt das Thema des Okkultismus weiterhin mystisch.

Aber diejenigen, die sich der Anwendung dieser Wahrheiten im Leben weihen, erzielen eine bessere Wahrnehmung. Der andere Name für eine bessere Wahrnehmung ist „Intuition“. Wenn man intuitiver wird, gewinnt man viel Zeit, und man überwindet die nicht enden wollende Logik und Argumentation des Denkens. Logik und Vernunft sind ein schlechter Ersatz für die Intuition, die subtile Wahrnehmung. Heute müssen sich okkulte Gruppen noch darin üben, mit den okkulten Werkzeugen im Alltag umzugehen. Noch neigen sie dazu, ineffektiv zu sein, weil ihnen die Bürde der okkulten Konzepte im Weg steht. Dies ist eine zusätzliche Last, die sie im Vergleich zu gewöhnlichen Konzepten haben. Möge der okkulte Schüler nicht in diesem Scheintod enden!

Ein Jünger

## BLÄTTER AUS DEM ASHRAM\*

102



### Klang und Lied

1. Höre dem Lied im Klang zu.
2. Exoterisch führt der Klang dich zur Bedeutung. Diese führt dich zum Verstehen und dann zur Weisheit.
3. Esoterisch führt dich der Klang zum Lied des Lebens, und das Lied des Schwanes führt dich zur Seligkeit der Stille.
4. Der eine Weg des Klanges führt dich zur Weisheit. Der andere Weg des Klanges führt dich zur Erfahrung.
5. Der eine macht dich zum Philosophen. Der andere macht dich zu einem *Yogi*!

---

\* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.



## DIE LEHREN VON KAPILA\*

35

### 7. Die vier Modelle der Schöpfung (Teil 3)

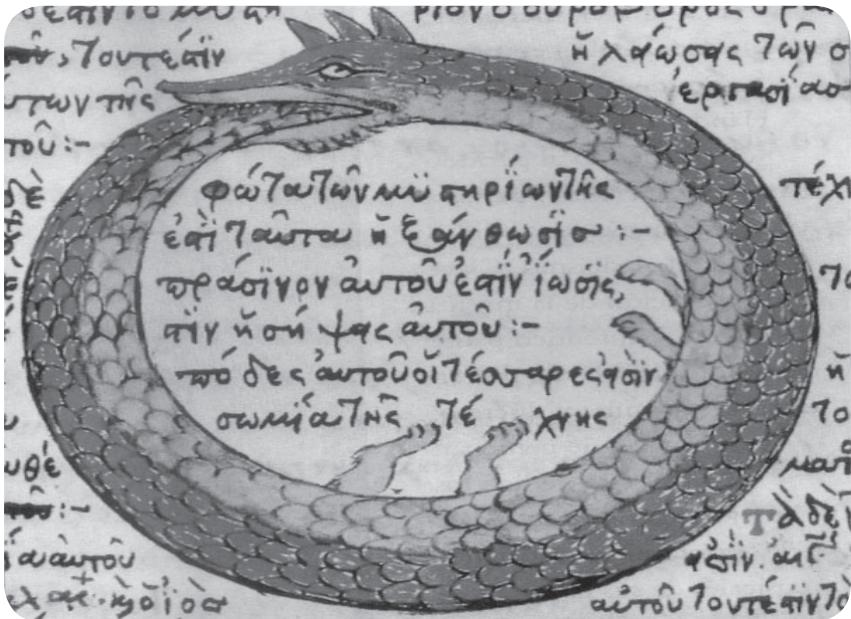
#### Modell 2: *Sankarshana*

Aus den aufeinanderfolgenden wechselnden Stadien des Bewusstseins tritt das Modell 2 des involvierenden Bewusstseins hervor.

Die Folge von Veränderungen, die durch dieses Modell durchgeführt werden, ist endlos und immer ergebnislos. Denk an die Gedanken, die in den Lebewesen entstehen, ihre Endlosigkeit und Ergebnislosigkeit. Das ist ein Beispiel für dieses Modell. Es sind endlose Gedanken, die zu endlosen Handlungen führen. Letztere lösen die ersten aus und umgekehrt. Die gesamte Aktivität entfaltet sich ewig weiter, eins wird die Ursache für das andere, und das andere wird wieder die Ursache für ein weiteres. Unerklärbar ist das komplizierte Netz von Ursache und Wirkung, das von diesem Bewusstsein gewebt wird und jede intelligente Gedankentätigkeit in Schach hält; Ursache und Wirkung verwickeln sich abwechselnd und weben das Netz der Schöpfung. Die Tätigkeit des Denkvermögens findet somit auf geheimnisvolle Weise aufgrund der Wirksamkeit dieser dynamischen Kraft des sich ewig verändernden Bewusstseins statt. Die Anzahl seiner Tätigkeiten wird auf die Anzahl der Ringbildungen auf dem Körper einer Schlange bezogen, die sich wiederum auf die vielen Köpfe der Schlange beziehen. Seine Schnelligkeit in der Bewegung und Aufeinanderfolge wird mit der Bewegung der Schlange verglichen. Die Unmöglichkeit, die Ursache seiner Bewegung zurückzuverfolgen, wird auf die Unsichtbarkeit ihres Schwanzes bezogen. In den PURĀNEN wird von der Schlange als *Sesha* (dem ewigen Mahner) erzählt.

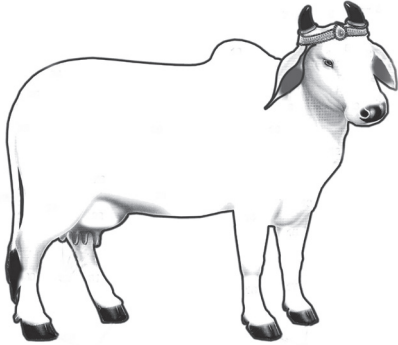
\* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.

Die Wogen und Wege der Bewegungen dieses Bewusstseinszustandes sind tausendfach. Es bewegt das Denkvermögen, die Sinne und den Körper, die Planeten, die Systeme usw. Endlos spulen sich die Gedanken und Handlungen ab. Durch die Aktivität dieses Bewusstseins geschieht die Dreiheit der Handlung: es gibt den Handelnden, die Handlung und das, was gehandhabt wird. Der Glaube des Menschen, dass er der Handelnde sei, beruht auch auf diesem Bewusstseinszustand. Während der Mensch von diesem Stadium des Bewusstseins bewegt wird, denkt und glaubt er, dass er etwas in Bewegung setzt. Der Mensch wird von diesem Bewusstsein bewegt, ob ihm das gefällt oder nicht. Nur dadurch, dass er die Bewegung in sich beobachtet, kann er von diesem Bewusstseinszustand aufsteigen und sich in dem innewohnenden Bewusstsein niederlassen. Wer sich innerhalb des involvierenden Bewusstseins befindet, wird mehr und mehr in die Schöpfung hineingezogen. Wer sich außerhalb befindet, kann die Schönheit seiner Bewegung, seine Schnelligkeit, seinen Glanz, seinen Rhythmus, seine Vielfalt und seine Herrlichkeit empfinden. Durch Beobachten kann man gelassen in ihm bleiben. Ohne das Beobachten lebt man in ihm mit Furcht und Unwissenheit.



Der Ouroboros, ein alchemistisches Schlangensymbol





## DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG\*

30

Der Dienst an einer Kuh und deren Verehrung  
führt denjenigen in die Qualität der Ausgeglichenheit (*Sattva*) –  
eine Qualität, die es ermöglicht,  
in höhere Ebenen der Existenz aufzusteigen.

---

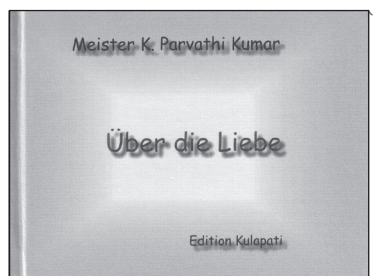
\* Übersetzung aus dem englischen Buch COW – THE SYMBOL AND ITS SIGNIFICANCE von K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta in Visakhapatnam, Indien



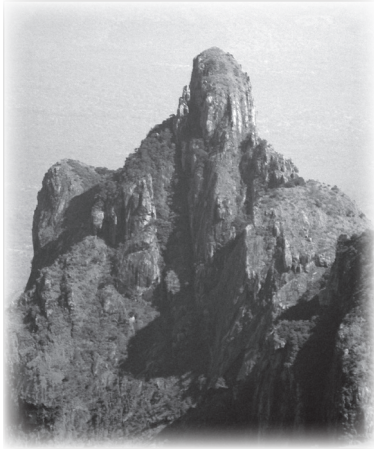
## ÜBER DIE LIEBE\*

98

Die Liebe reißt das Ego nieder.



\* Aus dem Buch ÜBER DIE LIEBE von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.

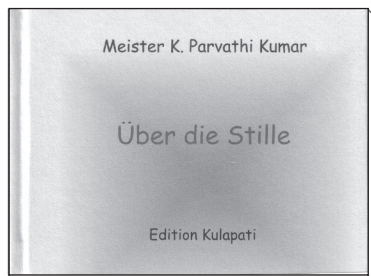


## ÜBER DIE STILLE\*

98

Während er in der Stille bleibt,  
empfängt der Jünger die Stimme der Seele, den Meister,  
und spricht die Stille zu seinen Gefährten und Anhängern.  
Auf diese Weise spricht er die Stille, ohne sie zu verzerren.

Dies nennt man symbolisch:  
„Die Stille sprechen, ohne sie zu brechen.“



---

\* Aus dem Buch ÜBER DIE STILLE von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.

INVOKATIONEN  
DER VIOLETTEN FLAMME\*

91



*Master Namaskâram*

In seven regular steps  
the descent and ascent happen.

In sieben regelmäßigen Schritten  
geschehen Abstieg und Aufstieg.

Seven are the steps for Indigo  
to turn Violet.

In sieben Schritten wandelt sich  
Indigo in Violett um.

We are from Indigo,  
we are Indigans.

Wir kommen vom Indigo,  
wir sind Indigans.

Indigans are Indians of the  
East, West, South and North! –  
but veiled by names and colours.

Indigans sind Inder im Osten, Wes-  
ten, Süden und Norden – doch ver-  
schleiert durch Namen und Farben.

We are descendants of  
*Indu* (Moon).

Wir sind Abkömmlinge von  
*Indu*, dem Mond.

*Indu* – Indigo – Indigans – Indian –  
Indwellers!

*Indu* – Indigo – Indigans – Inder –  
Innewohnende!

\* Aus dem Buch INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.



## Aus der Feder des Lehrers

### Fragen und Antworten

#### Frage:

Meister, Sie sagen immer, dass nichts in der Welt glücklich machen kann und dass das Glück von innen kommen muss. Sie sagen sogar: „Macht selbst den Vorschlag, glücklich zu sein.“ Trotz dieser Informationen bin ich nicht in der Lage, glücklich zu sein. Bitte helfen Sie uns.

#### Antwort:

Glücklichsein ist eine Haltung. Um glücklich zu sein, muss man diese Haltung kultivieren. Ein Mensch, der von der Zeit außer Atem gerät und nur an sein eigenes Wohl denkt und dafür arbeitet, kann nicht glücklich sein. Durch seine Denkprozesse bindet er sich immer selbst. Wenn man übermäßig an das eigene Wohl, an seine Familie und seine eigenen Sachen denkt, grenzt man sich sehr stark ein. In einer weit offenen Welt führt man sein Leben in einer eingeengten Welt. Aufgrund der Gedanken, die das Selbst umkreisen, ist das Bewusstsein eingesperrt. Dieser Vorgang, sich immer enger einzuschnüren, muss rückgängig gemacht werden.

Täglich sollte man darüber nachdenken, ob man eine andere Person zum Lächeln bringen kann, ob man einen Menschen, ein Tier, eine Pflanze oder ein Insekt glücklich machen kann. Abhängig vom Glücklichsein, das man verbreitet, gibt die Natur solches Glück unmittelbar zurück.

Wenn man andere dagegen, zu denen man eine Beziehung hat, unglücklich macht, wird man weiterhin unglücklich bleiben, unabhängig davon, ob man viel Komfort und Luxus im Leben genießt. Mit dem Versuch, für das Glück der anderen zu arbeiten, wickeln sich die engen Windungen ab, weil man sich auf das Zentrum außerhalb von sich selbst konzentriert. Wenn man jedoch allein auf sein eigenes Glück fixiert ist, bleibt dieses Zentrum in einem selbst gefangen.

Eine egozentrische Person kann niemals glücklich sein.

*Agni* –  
Eine Einführung in die Arbeit  
des Kosmischen Feuers



Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK (Teil 39)\*

#### 4. Das Solare Feuer

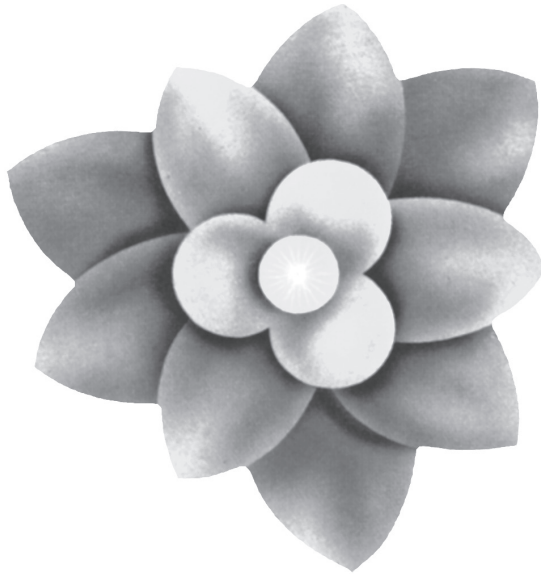
##### Die Entfaltung des egoischen Lotus (1. Teil)

Es ist von großer Bedeutung, die Gegenwart der *Kumâras* in uns und um uns herum zu erkennen. Sie haben sich geopfert, um bei uns zu sein, damit wir unsere Entfaltung ausarbeiten. Ihr Besuch ist es, der den Menschen zu einem vollständigen Doppelwesen macht. Es heißt: „Der Mensch ist mit seinem niederen und höheren Selbst eine doppelte Person.“ Allmählich verschmelzen die beiden, um eine wunderschöne Seele zu bilden. Sie verleihen uns nicht nur Selbstbewusstsein, sondern schenken uns auch den Körper, um die Seele zu erkennen. Ihre Gegenwart erschafft den Kausalkörper. In ihrer Gegenwart wird dieser Körper erbaut, indem eine Wechselbeziehung zwischen ihnen und der Mentaleinheit entsteht. Der Mensch gehört zum vierten Naturreich; dies bedeutet, zusammen mit dem Menschen gibt es bereits vier Naturreiche. Die fünf steigen in die vier herab; dies ergibt neun Blütenblätter. Innerhalb der Knospe mit neun Blütenblättern gibt es eine noch zartere Knospe aus drei Blütenblättern. Dies ist die egoische Knospe, die sich zu gegebener Zeit zu einem egoischen Lotus entfaltet.

Betrachten wir nun, wie sich die neun Blätter allmählich entfalten. Sie formen drei Dreiecke, welche je eine Schicht bilden. Ihr könnt euch den Lotus wie auf dem von der Arkanschule verteilten Plakat vorstellen. Man sieht drei äußere Blütenblätter, und dann im Inneren des ers-

\* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

ten und dieses überlagernd ein weiteres Dreieck von Blütenblättern. Darüber liegt ein weiteres Dreieck aus drei Blütenblättern – neun Blätter zu je drei Dreiecken. Über diesen gibt es das vierte Dreieck aus drei Blütenblättern, und in dessen Zentrum befindet sich die Knospe von kleiner, kugelähnlicher Gestalt. Jede Dreiecksschicht aus Blättern enthält Energien, die mit jedem einzelnen Naturreich in Verbindung stehen.



Nehmen wir ein Dreieck als Beispiel. Ein Blütenblatt wird das Liebesblatt genannt, das zweite ist das Opfer- und das dritte ist das Wissensblatt. So lagern drei Dreiecke übereinander. Dies sind die neun Blütenblätter des egoischen Lotus, und jedes Dreieck hat sein eigenes Verständnis von Liebe, Opfer und Wissen.

Wir haben eine gewisse Vorstellung von Wissen, Liebe und Opfer, und all dies dient dem Selbst. Doch das Wissen wird für das Selbst ausgenutzt, und zwar von denjenigen in der Gesellschaft, die clever sind und ihre Intelligenz zum eigenen Nutzen einsetzen. Sie sind nicht sehr rücksichtsvoll, auch dann nicht, wenn andere durch ihre Schlaueit Verluste erleiden. Dann gibt es die selbstsüchtige Liebe und auch das Konzept von Opfer, nur um Menschen an sich zu binden. Es ist, als würde man ein Schafsgesicht aufsetzen und innerlich wie ein Krokodil

zupacken. Das Gesicht eines Schafes sieht so unschuldig aus, doch dann greift das Krokodil zu.

In Indien gibt es dazu eine Geschichte. Ein Tiger verfügte über etwas menschlichen Verstand. Normalerweise muss ein Tiger für seine Nahrung jagen, doch diesem Tiger war ein wenig menschlicher Verstand verliehen worden. Er erkannte, dass er seine Beute, ohne zu suchen, bekommen könnte. Alles kommt zu uns, wir müssen nicht danach suchen. Dieses Verständnis existiert auch auf der selbstsüchtigen Ebene. Der schlaue Tiger hatte einen goldenen Armreif bekommen. Er hielt ihn in der Tatze, setzte sich an einen Teich und wartete, bis Leute vorbeikamen. Der Armreif zog die Menschen förmlich an, und als sie vorbeikamen, rührte sich der Tiger nicht. Bald hatten sie keine Angst mehr vor ihm. Eine Person blieb eine Weile stehen und schaute den Tiger und den goldenen Armreif an. Dann sagte der Tiger: „Gefällt er dir?“ Natürlich gefiel er ihr. Daraufhin entgegnete der Tiger: „Komm, nimm ihn nur, ich halte ihn für dich.“ Die Person antwortete: „Nein, nein, wie kann ich kommen und ihn von dir nehmen?“ Der Tiger sah den Zweifel in ihrem Denken und sagte: „Ich bin nur hier, um dir den goldenen Armreif zu geben. Ich meditiere hier an diesem Teich. Ich bin schon ein Heiliger und praktiziere Spiritualität. Ich habe eine Regel, jeden Tag einer Person einen goldenen Reif zu geben.“ Die Person ließ sich überzeugen: „Oh, das ist eine gute Gelegenheit, einen goldenen Armreif zu bekommen.“ Als die Person sich näherte, streckte der Tiger seine Tatze mit dem Armreif aus, und sobald sie in seiner Reichweite war, schlug er mit der anderen Tatze wie mit einem Hammer zu. So hatte der Tiger für den jeweiligen Tag genug für das Frühstück, Mittag- und Abendessen. Der Armreif blieb unangetastet für den nächsten Tag, und das Spiel begann von Neuem.

.../wird fortgesetzt





Meister EK

VISHNU PURĀNA

62

Kapitel XVI

### *Daksha* (Teil 3)

Nachdem all die Wesen diese Worte von *Nārada* gehört hatten, zerstreuten sie sich in alle Richtungen – genauso wie die Flüsse, die zum Meer fließen und nicht mehr zu ihrer Ursprungsquelle zurückkommen. Als *Daksha*, der Sohn der *Prachetasas*, diese Götter auf dem Rücken der grünen Pferde gesehen hatte, zeugte er abermals tausend Söhne durch seine Frau *Vairini*.

Diese tausend Kinder mit guten Pferden hörten die Worte von *Nārada* und sagten zu sich: „Was dieser Weise sagt, ist wahr. Es ist außer Zweifel, dass wir dem Pfad unserer Brüder folgen müssen, um die Methoden der Erde zu erkennen. Erst dann können wir die Lebewesen vervielfältigen.“ Auch sie folgten demselben Pfad und gingen in alle Richtungen. Sie kehrten auch bis heute nicht zurück. Die Brüder machten sich auf, um ihre Brüder zu suchen und gingen zugrunde. *Daksha* wusste nicht, was er tun sollte. Er wurde wütend und verfluchte *Nārada*. Erneut wollte er die Schöpfung vervielfältigen. Dann zeugte er 60 Mädchen. 10 von ihnen verheiratete er an *Dharma*. 13 Töchter gab er *Kaśyama*, 27 Töchter gab er an *Soma*, 4 Töchter gab er an *Arishtanemi*, 2 Töchter gab er an *Bâhuputra*, 2 an *Angiras* und 2 an *Bruśâśwa*, dem Gelehrten.

Die ersten 10 Töchter, die die Ehefrauen von *Dharma* wurden, sind:

- *Arundhatî*
- *Vasu*
- *Yâmî*
- *Lambâ*

- *Bhânu*
- *Marutwatî*
- *Sankalpa*
- *Muhûrtâ*
- *Sâdhyâ* und
- *Višwâ*
  
- *Višwâ* gebar die *Višwâdevas*,
- *Sâdhyâ* gebar die *Sâdhyâs*,
- *Marutwatî* gebar die *Maruts*,
- *Vasu* gebar die *Vasus*,
- *Muhûrtâ* gebar die *Muhûrtâs*,
- *Lambâ* gebar *Ghosha*,
- *Bhânu* gebar die *Bhânus*,
- *Yamî* gebar den Schlangenpfad,
- *Arundhatî* gebar alle Provinzen dieser Erde und
- *Sankalpa* gebar das *Sankalpa*, den Vorschlag, alles positiv zu machen.

Von *Vasu* gibt es 8 Söhne, die *Vasus*:

- *Âpa* (flüssig)
- *Dhruva* (der Pol)
- *Soma* (der Herr des Mondes, der über die Musik und die Zeitmaße herrscht)
- *Dharma* (das Gesetz, das für die Eigenschaft aller Dinge zuständig ist)
- *Anila* (der Wind)
- *Anala* (das Feuer)
- *Pratyosha* (die Zeit vor dem Sonnenaufgang oder dem halb-subjektiven Schlummer der Wesen)
- *Prabhâsa* (Sonnenaufgang oder das objektive Bewusstsein der Wesen)

*Âpa* (flüssig) gebar 4 Söhne. Es sind:

- *Sthabdha* (geronnene Flüssigkeit)
- *Šrama* (Ausströmen oder Entleerung)
- *Šânta* (der entleerte Zustand der Wesen)
- *Dhuni* (Wasserquelle)

.../wird fortgesetzt

**Zwei Seiten für Jugendliche****ÜBER DIENST\***

Wahrer Dienst richtet *Âtma, Buddhi, Manas*  
 – Seele, Herz und Denken – aufeinander aus.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

**Editorial aus der monatlichen Website\*\***

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 110)

Liebe Jugend,

die dich umgebende Gesellschaft, wie die Eltern oder Lehrer in der Schule, drängt dich, während deiner Entwicklungsjahre von der Kindheit bis zum Erwachsenen, in eine Mühle der Veränderung. Es ist so, als wenn man Rohstoffe, bis zur Fertigstellung des gewünschten Produkts, in eine industrielle Verarbeitung bringt.

Die Welt entwickelt sich so schnell weiter und die Anforderungen an jedes Kind erscheinen daher unumgänglich. Das Kind hat das Gefühl, daran zu ersticken und versucht, seine eigene, unabhängige Ausdrucksweise zu finden. Dem Kind wird nur eine ungenügende Ausbildung zur Verfügung gestellt, um selbstständig denken zu lernen. Bevor es überhaupt anfängt zu denken, wird es bereits ohne seine Zustimmung in einen Umwandlungsprozess gedrängt. Gegen diese Ungerechtigkeit rebelliert das Kind.

Hingegen ist es gefährlich, diesen Entwicklungsverlauf vollständig zu verleugnen. Es ist die beste Lösung, sich auf diesen Entwicklungsprozess mit einem freien Willen einzustellen. Eine andere Möglichkeit besteht darin, geeignete Ergänzungen und Anpassungen gegenüber dem gesellschaftlich vorgegebenen Entwicklungsverlauf vorzunehmen, so dass sie dem eigenen Temperament entsprechen.

In einem hektischen Leben ist Zeit ein wesentlicher Faktor. Daher darf darin nicht viel Zeit durch Nachsinnen oder innere Rückschau verlorengehen, sondern es sollte in Übereinstimmung mit dem Handeln geschehen. Dies erfordert das Wassermannzeitalter.

Die genannten Hinweise, in den wenigen oben aufgeführten Zeilen, beinhalten eine wesentliche Orientierungshilfe, um der Zukunft zu begegnen und um sich in eine bedeutungsvolle berufliche Laufbahn hineinzugeben.

\* Aus dem Buch ÜBER DIENST von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.

\*\* Siehe [www.jugendforum-mithila.de](http://www.jugendforum-mithila.de),

Herausgeber: 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf



## Geschichten für Jugendliche

### *Kumbhakarna* wird geweckt\*

Vor Tausenden von Jahren hatten die Menschen eine andere Gestalt als heute. So gab es z. B. Riesen, *Rakshasas*. Sie besaßen magische Fähigkeiten, mit denen sie die Lebewesen in der Schöpfung und sogar die Götter schikanierten. Ihre Hauptstadt war auf der Insel *Lanka* im Ozean. Dort herrschte König *Ravana* mit seiner Familie. Er hatte einen Bruder, *Kumbhakarna*. Seine Kraft war so furchtbar, dass ihn die Götter zu ihrer eigenen Sicherheit zu einem Dauerschlaf verflucht hatten. Als *Ravana* den Ansturm der Armee von Lord *Râma* bemerkte, befahl er, seinen Bruder *Kumbhakarna* zu wecken.

Zahlreiche Diener marschierten zu dem Schlafenden. Zuerst umstellten sie seinen Körper mit Mengen von zubereitetem Essen und Fässern mit Wein. Dann rieben sie ihn mit duftenden Salben ein und riefen seinen Namen. Er schlief weiter. Sie begannen, mit Pauken und Trompeten Lärm zu machen. Er schnarchte unbeeindruckt. Sie sprangen auf ihm herum, er rührte sich nicht. Sie kitzelten ihn und stachen ihn mit Speeren. Nachdem sie ihre Anstrengungen verdoppelt hatten, seine Lippen mit Wein benetzt und ihm Braten vor seine Nase gehalten hatten, erwachte er allmählich und begann noch im Halbschlaf zu essen. Die Diener warteten, bis er alles vertilgt hatte. Erst da trauten sie ihm zu sagen, dass sein Bruder seine Hilfe benötige.

Als *Kumbhakarna* auf dem Schlachtfeld erschien, floh die Armee des Herrn voller Entsetzen. Methodisch und ausdauernd metzelte er alle nieder, die sich ihm in den Weg stellten – bis er von Lord *Râma* gestoppt wurde.

*Kumbhakarna* ist eine Verkörperung von einer der drei Qualitäten, die in der Schöpfung wirksam sind: *Tamas* (Trägheit). Diese Qualität ist schwer zu aktivieren, verschlingt alle anderen Energien und wirkt zerstörend auf alles Bestehende. Sie ist auch in uns. Wir können sie nicht überwinden, aber mit Festigkeit, Geduld, gutem Willen und der Hilfe des Herrn ausgleichen.

zusammengestellt von B. K.

---

\* Die Geschichten dieses Jahrgangs stammen aus der ältesten Erzählung der Menschheit, dem ehrwürdigen *RAMAYANA*. Meister K. P. Kumar hat viele davon in seinen Büchern und Vorträgen erzählt. Sie sind eine Quelle der Inspiration für alle, die sie als Information für Gegenwart und Zukunft verstehen.

## Bild zur Symbolik von Stier 𑂔

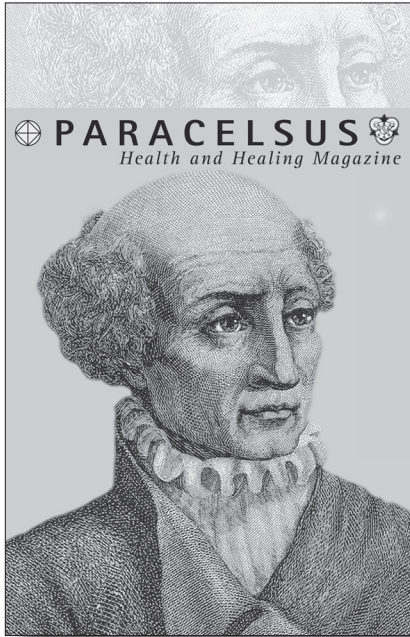
Der Bulle und das Lingam\*



Wenn wir dem Pfad der Äquinoktien folgen und dabei von den Zwillingen zum Stier gehen, begegnen wir einem hell strahlenden Stern, der zu den Plejaden gehört. Es ist Aldebaran, das Auge des Stiers. Wenn wir die Fische zusammen mit Aldebaran an einer Stelle lokalisieren, die sich genau über dem *Ājnâ*-Zentrum befindet, haben wir die Verbindung zwischen Zirbeldrüse und Hypophyse. Dieses Verbindungsstück muss vom Jünger als „höhere Brücke“ erbaut werden. In den *Veden* wird sie als *Indra Yoni*, *Indras* Geburtsort, bezeichnet. Die beiden Fische sind die zwei anmutigen Augen der erhöhten Mutter-Natur *Mînâkshî*, und als drittes Auge dient die höhere Brücke. Nur durch das dritte Auge und von dem Punkt zwischen den „zwei Hörnern des Stiers“ kann man den Herrn im Tempel sehen. In den Tempeln, die für das *Lingam*, das Doppelsymbol von *Śiva*, gebaut werden und diesem geweiht sind, gibt es die Regel, dass man den Herrn nur durch die Hörner des Stiers sehen soll, der sich außerhalb des Tempels befindet. Dann ist es für den Herrn unumgänglich, im Jünger einen *Kumâra* zu erschaffen.

Bild von Ludger Philips (in Farbe: [www.good-will.ch](http://www.good-will.ch))

\* Auszug aus dem Buch von Ekkirala Krishnamacharya: SPIRITUELLE ASTROLOGIE



Editorial Nr. 128 im PH&H 1/XII\* von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar

## Die Gesundheit schützen

Die Gesundheit sollte geschützt werden. Dass wir unsere Gesundheit schützen müssen, ist keineswegs eine ungewöhnliche Information. Trotzdem ist es vor allem in unserer Zeit erforderlich, darauf hinzuweisen, dass die Gesundheit geschützt werden muss. Die Feuer wüten auf unserem Planeten, und ihre Auswirkungen sehen wir im

Feuer der Bomben, die die Menschen immer wieder gegeneinander einsetzen. Wälder stehen in Flammen, sei es in Kalifornien oder in anderen Regionen der Erde. Die Feuer im Wasser tosen und verursachen Tsunamis und andere Turbulenzen in den Küstenregionen. Überall wüten Feuer und der Planet wird feurig. Die globale Temperatur steigt an. In der Welt gibt es starke Triebkräfte, viel Schnelligkeit und hohe Geschwindigkeit, und dies ist ebenfalls auf die tobenden Feuer zurückzuführen. Das Feuer ist in Tätigkeit und aus esoterischer Sicht wird dies als feuriger Dienst betrachtet. Man sagt, dass das Feuer der Menschheit eine noch nie da gewesene Entwicklung bringt. Es trägt auch zu den daraus resultierenden Kohlenstoffen bei, und deshalb muss die Gesundheit geschützt werden. Die heutige Herausforderung für die Menschheit besteht darin, das Feuer des Lebens zu akzeptieren und den sich daraus ergebenden Wirkungen standzuhalten.

Jeder Erneuerung durch das Feuer geht das Verbrennen voraus. Was nach dem Verbrennen übrig bleibt, wird als rein betrachtet. Heutzutage ist der menschliche Gedanke selbst feurig. Er ist sehr schnell und energiegeladen. Von innen kommen feurige Gedanken,

\* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil, Schweiz; Tel.: +41-(0)41-6301907; E-Mail: info@paracelsus-center.ch; Web: www.paracelsus-center.ch

und auch rund um den Planeten gibt es feurige Manifestationen. Deshalb müssen die Menschen ihre Gesundheit schützen, indem sie ihr Bewusstsein anheben und sich nicht nur im emotionalen und mentalen Bereich aufhalten. Das Feuer verbrennt alle Konstruktionen des Verstandes und lässt die Emotionen verdampfen. Während der emotionale und mentale Zustand durch Feuer umgewandelt werden, bilden sich durch den Kohlenstoff Nebenprodukte, die als Krankheiten sichtbar werden.

Die Menschen sollten lernen, ungeachtet der Krankheiten voranzukommen. Sie sollten so gute Lernende sein, dass sie unheilbare Krankheiten akzeptieren und ertragen können und sich in ihrem Bewusstsein weiterentwickeln. Als gute Lernende sollten sie erkennen, dass der physische Körper nur ein Fahrzeug und sie selbst die eigentlichen Reisenden sind. Wenn das Fahrzeug unterwegs zusammenbricht, steigt der Reisende in ein

anderes Fahrzeug um. Genauso macht es auch der Mensch. Für den Reisenden ist die Reise wichtig. Aus diesem Grund hat das Fahrzeug ebenfalls Bedeutung, aber es darf die Reise nicht bestimmen. Der Reisende entschließt sich, die Reise mit oder ohne Fahrzeug fortzusetzen. Indem sie die richtigen Prioritäten setzen, haben sich die Menschen des Altertums den Weg ins Licht gebahnt und der Menschheit Licht gebracht. Dem Körper einen zu hohen Stellenwert zukommen zu lassen und den körperlichen Bedürfnissen zu viel Aufmerksamkeit zu schenken ist ebenfalls ein Faktor, der zu körperlichen Erkrankungen beiträgt. Wenn ein Pferd überfüttert, zu sehr verhätschelt und beschützt wird, taugt es nicht mehr für eine Reise. Möge der menschliche Körper durch angemessene Disziplin in rechter Weise benutzt werden. Nichtärztlichen Diensten kommt in diesem Zusammenhang große Bedeutung zu.

☆                    ☆                    ☆                    ☆                    ☆

## Aktivitäten der WTT-Gruppe Fellbach in 2014

Die Gruppe ist immer noch sehr klein. Wir fühlen uns aber mit allen Mitgliedern der WTT-Gruppe Wermelskirchen sehr verbunden. Unsere Dienstaktivitäten sind folgende:

- Regelmäßig wird mit 3 Gruppen in der Schule gelesen. Dort sind Kinder mit einem Migrationshintergrund, die auf diese Weise die

Sprache lernen und gleichzeitig das Lesen. Diese Aktion wird seit zehn Jahren erfolgreich praktiziert unter der Bezeichnung: FLUMI. (Fellbacher Lese- und Mentoren-Initiative)

- Im Rahmen dieses FLUMI-Projektes wurden im Jahr 2014 auch Samen in Blumenkästen eingesät. Dazu wurde ein kleines Rahmenprogramm veranstaltet mit Bastelarbeiten und verschiedenen Spielen (auch Fragen und Antwort-Spiele, bei denen die Kinder etwas gewinnen konnten). Von einer bekannten Kinderbuchautorin wurde eine Geschichte vorgelesen und natürlich gab es auch Apfelschorle und Kekse. Vier Wochen später wurden die Blumen, die aus den Samen wuchsen, bestaunt. Dabei gab es ebenfalls ein kleines Rahmenprogramm. Im Herbst und vor Weihnachten wurde im Projekt FLUMI jeweils ein Kindertheaterstück angeschaut. Wenn ein FLUMI-Kind Geburtstag hat, wird speziell in seiner Gruppe gefeiert. Das Geburtstagskind bekommt eine Krone aus Goldpapier mit farbigen Glassteinen besetzt, ein Geschenk im Wert von 10 Euro (Farbstifte, ein Buch oder ein Freundebuch, je nach Wunsch des Kindes) und Süßigkeiten. Bis zum Ende der Stunde folgt ein Spielprogramm,.
- Im Sommer sind wir mit einem Nachbarn, deren Frau auf die andere Seite des Lichts gegangen ist, viel mit dem Fahrrad unterwegs gewesen. So konnte seine Trauer besser bewältigt werden. Er möchte diese Radtouren gern beibehalten und wir auch.
- Das Meditationsübungsheft wird jedes Jahr aktualisiert und gegen eine kleine Spende für den WTT auf Wunsch an Interessenten versandt.
- Ein WTT-Mitglied erhält regelmäßig alle übersetzten Vorträge unseres lieben Meisters KPK in gebundener Version zugesandt.
- Täglich wurde eine 90-jährige Nachbarin, als sie eine fiebrige Bronchitis hatte, besucht und entsprechend versorgt. Als sie wieder gesund war, wurde sie 1x pro Woche besucht, weil sie hier keine Verwandten mehr hat und sich einsam fühlt.
- Eine 76-jährige Nachbarin wurde vor Weihnachten von einem Auto angefahren. Nach dem Krankenhausaufenthalt wurde sie regelmäßig zu Hause besucht.
- Einmal jährlich ist es möglich, Kindern einen Weihnachtswunsch zu erfüllen, weil die Eltern dies nicht können. Die Stadt Fellbach startet



dann das Projekt: Sterne pflücken vom Weihnachtsbaum. Die Kinder schreiben auf einen selbst gebastelten Stern ihren Namen, wie alt sie sind und was sie sich wünschen. Von diesen Sternen holen wir regelmäßig 2 Stück. Selbstverständlich wird dieses Weihnachtspäckchen noch mit Süßigkeiten gefüllt.

In Alltag versuchen wir so gut wie möglich nach den Lehren der Meister zu leben. Das gilt vor allem für die regelmäßigen täglichen Meditationen und auch das Feuerritual an jedem Donnerstag.

Viele Grüße von Peter und Elli



### *Rudra*, der kosmische erste Logos und sein Wirken (Teil 13)\* (Seminar von Meister KPK in Visakhapatnam im Januar 2013)

Nachdem *Rudra* mit einem Brüllen hervorgekommen war, führte er die verschiedenen Prinzipien in der Schöpfung ein und lebt in ihnen. Er hat sie nicht nur herausgegeben, sondern er lebt auch in ihnen. Jedes dieser elf Prinzipien können wir mit *Rudra* verbinden und damit seine Gegenwart erhalten. So sind die elf *Rudras* zusammen mit der Natur hervorgekommen und nun gebe ich euch die 11 *Mantren*, die zu den 11 *Rudras* gehören:

1.	<i>Manyu</i>	<i>OM Manyave Namaha</i> (diesem <i>Mantra</i> ist ein ganzes <i>Sûktam</i> gewidmet)
2.	<i>Manu</i>	<i>OM Manave Namaha</i>
3.	<i>Mahâkâla</i>	<i>OM Mahâ Kâlaya Namaha</i>
4.	<i>Mahât</i>	<i>OM Mahâtaya Namaha</i>
5.	<i>Śiva</i> ( <i>Śankara</i> )	<i>OM Śivaya Namaha</i> (wichtigstes <i>Mantra</i> , weil es die Synthese von allen <i>Rudra-Mantren</i> ist, d. h. darin sind alle 11 <i>Rudras</i> enthalten und somit werden alle 11 <i>Rudras</i> angerufen)
6.	<i>Rutadhvaja</i>	<i>OM Rutadhvajaya Namaha</i>
7.	<i>Ūru</i>	<i>OM Ūrudaya Namaha</i>
8.	<i>Retobhava</i>	<i>OM Retobhavaya Namaha</i>
9.	<i>Kâla</i>	<i>OM Kâlaya Namaha</i>
10.	<i>Vâmadeva</i>	<i>OM Vâmadevaya Namaha</i>
11.	<i>Dhritavrata</i>	<i>OM Dhritavrataya Namaha</i>

\* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Seminarleiter nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

Je mehr wir mit den besprochenen Prinzipien vertraut werden, desto mehr wird ihre Kraft in uns spürbar werden. In uns ist alles vorhanden und mit ihrer Anrufung werden die Kräfte aktiv. Es sind so viele Gruppenmitglieder hier, und wenn wir jemanden immer wieder ansprechen, entwickelt er eine Beziehung zu uns. Genauso ist es auch mit den Intelligenzen.

## Das Schwingungsprinzip des *Rudras*

Wir haben die 11 Aspekte des *Rudras* beschrieben. Er ist verantwortlich für die Schwingungen auf allen Ebenen der Schöpfung. Durch die Schwingungen der *Rudras* ist die Schöpfung in der Lage, die Körper aufzubauen. Die 5 Elemente und die solaren und lunaren Prinzipien, d. h. diese 7 Einheiten bilden den Körper:

- Die 5 Elemente bilden die 5 Elemente des Körpers.
- Die Schwingungen des solaren Prinzips ermöglichen, dass das Leben in den Körper fließt.
- Die Schwingungen des lunaren Prinzips ermöglichen, dass das Bewusstsein da ist und der Körper sich entfalten, wachsen und erhalten werden kann.

Das Schwingungsprinzip ist das wichtigste Prinzip in der Schöpfung. Das Schwingungsprinzip der solaren und lunaren Energien, zusammen mit den 5 Elementen, bildet unseren Körper.

- Durch die Luft in unserem Körper sind wir in der Lage zu fühlen.
- Durch das Feuer in unserem Körper können wir sehen.
- Durch das Wasser in unserem Körper und die entsprechende Schwingung können wir schmecken.
- Durch die Schwingung in der Körpermaterie können wir riechen.

Ohne diese Schwingungen gibt es keine Sinneswahrnehmungen. Die Schwingung im Denken ist der lunare Aspekt, und wenn diese Schwingung nicht adäquat ist, arbeitet das Denken nicht gut. Wenn das Lebensprinzip nicht angemessen ausgebildet ist, fließt das Leben nicht gut.

Der Hintergrund aller Funktionen in der Schöpfung gilt als Tätigkeit von *Rudra*. Dieses Schwingungsprinzip muss da sein, denn ohne die Schwingung funktioniert gar nichts, ohne Pulsierung ist alles tot. Deshalb gilt er als Allererster und Wichtigster unter allen kosmischen Intelligenzen. Seine

Platzierung in der Kosmischen Person ist in der Stirn und dort ist er auch im Menschen positioniert.

Durch den *Rudra* ermöglicht die *Ākâsha* dem Ohr, den Klang zu hören. Das ist eine Dreiecksbeziehung, die sehr wichtig ist.

- Die *Ākâsha* ist in Schwingung und dann kann das Ohr den Klang hören. Wäre in der *Ākâsha* keine Schwingung, könnte das Ohr nicht hören.
- Genauso ist die Luft in Schwingung und deshalb spüren wir die Berührung.
- Das Feuer ist in Schwingung und deshalb sind wir in der Lage zu sehen.
- Das Wasser ist in Schwingung und deshalb arbeitet unsere Zunge und kann schmecken.
- Die Materie ist in Schwingung und deshalb können wir durch die Nase riechen.

Alle *Rudras* arbeiten auf diese Weise. Für alle Intelligenzen in der Schöpfung ist *Rudra* die Grundlage. Wenn wir das Feuerritual ausführen, ist das Feuer, das wir anrufen, *Rudra* selbst, und durch *Rudra* bieten wir alle unsere Gaben verschiedenen Intelligenzen an. Deshalb gibt es während des Rituals keine spezielle Gabe an *Rudra*. Das Feuer selbst ist *Rudra* und als Erstes verehren wir das Feuer, bieten ihm etwas an. Durch das Feuer bieten wir allen Intelligenzen etwas an, denn wenn *Rudra* mit irgendeiner Intelligenz arbeitet, hat diese Intelligenz ihre entsprechende Fähigkeit. Jede kosmische, solare oder planetarische Intelligenz hat ihre solare und lunare Wirksamkeit durch die Funktion von *Rudra*. Deshalb gilt das Feuerritual als Mittel, um alle *Devas* durch das Feuer zu verehren und das Feuer selbst ist *Rudra*. Wenn wir also ein Feuerritual durchführen, verehren wir *Rudra* direkt.

*Rudra* ist unumgänglich in der Schöpfung. Die *Rudras* haben 11 Wohnorte eingenommen, die ich dargelegt habe. *Rudra* hat auch die individuellen Seelen hervorgebracht und auch die Lebewesen selbst schreien, wenn sie hervorkommen. Bei der Geburt gibt der Arzt/die Hebamme dem Kind einen Klaps auf den Po, um festzustellen, ob das Kind schreit oder nicht. Wenn es nicht schreit, ist es tot. Damit es genügend Schwingung im Körper hat, hält man das Kind mit einer Hand fest und gibt mit der anderen Hand den Klaps und dann fängt es an zu schreien. In Indien sagt man:

„Je mehr ein Kind in den ersten Lebensmonaten schreit, desto besser ist es für das Kind, denn je mehr es schreit, desto mehr manifestiert sich *Rudra* in ihm. Traditionell sagt man, die Mütter sollten dem Kind erst dann etwas zu essen geben, wenn es schreit, denn *Rudra* soll sich in dem Kind vollständig manifestieren. Dies ist ein anderes Verständnis. Auch die Seelen schreien – sie schreien anders, wenn sie in die Welt kommen.

*Rudra* hat seine Wohnorte in allen 3 Welten – auf der kosmischen, solaren und planetarischen Ebene.

- die Sonne auf ihren 3 Ebenen – kosmisch, solar und planetarisch
- der Mond: *Soma* (auf der kosmischen Ebene), *Indra* (auf der solaren Ebene) und *Chandra* (auf der planetarischen Ebene)\*
- die 5 Elemente: auf der physischen Ebene, der feinstofflichen Ebene und auf der Kausalebene. Auf diesen Ebenen gibt es die 5 Elemente, die feinstofflich sind auf der feinstofflichen Ebene und noch feinstofflicher auf der Kausalebene.
- das *Prâna* auf der physischen, feinstofflichen und kausalen Ebene
- die Aspiration – das feurige Streben – das *Tapas* genannt wird, gibt es auf der physischen, feinstofflichen und kausalen Ebene. Auf der Kausalebene geben sich die Leute dem feurigen Streben hin durch die Gegenwart von *Rudra*, um die höchsten Ebenen zu erreichen.
- Auch die Sinneswahrnehmungen gibt es auf allen 3 Ebenen.

Bei 11 *Rudras* auf 3 Ebenen sprechen wir dann von 33 *Rudras*. Die Aussage lautet: „Sie sind in allem“. Deshalb gilt die Zahl 33 als großartige Zahl und eine Person, die die *Rudras* auf allen 3 Ebenen realisiert und erkannt hat, ist großartig, ein großer Meister. (In der Freimaurerei spricht man dann von einem „Großmeister“, ein Meister des 33. Grades. Die 33 Grade, die die Freimaurerei anbietet, machen jemand vielleicht nicht zum gleichen Meister, aber in der Freimaurerei spricht man auch von den 33 Graden oder 33 Einweihungen.)

Im *vedischen* Verständnis geht es darum, den *Rudra* in allen 11 Aspekten und auf allen Ebenen – der physischen, emotionalen und mentalen Ebene zu erfahren. Wenn man 33 *Rudras* erkannt hat, gilt man als

---

\* Die solaren und lunaren Positionen, die der *Rudra* bekommen hat, sind nicht unsere Sonne und unser Mond, sondern es geht um die Prinzipien – das Sonnenprinzip und das Mondprinzip in allen 3 Welten. Dies gilt auch für die übrigen Wohnorte von *Rudra*.

„vollendeter Mensch“. Die großen Seher, die über das kosmische System regieren, z. B. jene im Großen Bären, haben die 33 Einweihungen. Als Modeerscheinung mag es vielleicht 33 Einweihungen auf der physischen Ebene geben, aber das gibt es im *vedischen* Verständnis gar nicht.

Als *Brahmâ* die Lebewesen in die Schöpfung entließ, hat er sie hinausgestoßen – alle Wesen waren im *Pralaya*. Als die Zeit zur Schöpfung gekommen war, hat *Brahmâ*, der Schöpfer, die Wesen in die Schöpfung hinausgeschickt. Sie hatten einen gewissen Anstoß gebraucht, damit sie in die Schöpfung kamen. Der Hintergrund für diese Notwendigkeit ist wie folgt:

Ein Zeitzyklus hat 4 Teile: die Einatmung, dann kommt eine Pause, dann kommt die Ausatmung und dann gibt es wieder eine Pause. In diesen 4 Teilen haben wir die Arbeit der *Rudras*. Als die Wesen ins *Pralaya* gegangen waren – aus der letzten Schöpfung – hatten sie viele Gebete gesprochen, dass sie zurückkommen wollten, um zur Erfüllung zu gelangen. Da ein Zeitzyklus aus 4 gleich langen Perioden besteht, dauert die Periode des *Pralaya* genauso lange wie die Schöpfung und in dieser langen Zeit des *Pralaya* wurden die Wesen sehr träge, weil sie sich daran gewöhnt hatten, einfach im *Pralaya* zu sein.

Alle Wesen, die ins *Pralaya* gegangen waren, hatten vorher darum gebeten, zurückkommen zu dürfen. Da sie aber sehr lange im *Pralaya* waren, wurde es dort sehr angenehm für sie. Deshalb habe ich zuweilen davon gesprochen, dass wir dann, wenn wir 2,5 Jahre am selben Ort waren, uns nicht mehr bemühen, von dort wegzukommen, denn so arbeitet Saturn. 2,5 Jahre sind 30 Monate, so wie auch 30 Tage und 3 Tage eine Saturnzahl ist, und von Heiligen sagt man, dass sie keine 3 Tage am selben Ort schlafen können, weil sie den Trick von Saturn kennen, der eine Gewohnheit daraus erschafft, und dann möchte man an diesem Ort bleiben, statt weiterzugehen. Wenn man irgendwo hängenbleibt, neigt man zur Trägheit und man neigt dazu, seine Pflichten und seine Selbsterfüllung zu vergessen.

Alle Seelen waren also daran gewöhnt, im *Pralaya* zu sein und waren wie in einem Schlafzustand. Der Schlaf ist für uns sehr angenehm und nur widerwillig lassen wir uns wecken – nur wenige freuen sich, aufstehen zu können. Das ist Trägheit, die wir überwinden müssen. Das schaffen wir durch *Rudra*. Der Schöpfer hatte also zu *Rudra* gesagt: „Bitte

sorge dafür, dass alle Wesen geweckt werden und in die Existenz der Schöpfung gehen, damit sie ihre Natur und ihre Form bekommen.“ Die Natur kommt zu den Wesen, weil *Rudra* eine Natur hat und *Rudra* ist in den 5 Elementen, in der Sonne und im Mond und auch wir haben den Körper aus 5 Elementen, in denen *Rudra* aktiv ist. Außerdem haben wir das solare und das lunare Prinzip in uns. Wir sind durch die Funktion von *Rudra* vollständig ausgerüstet. Gestern Abend sind wir alle eingeschlafen und wachen so auf, wie wir eingeschlafen sind, d. h. mit dem Erwachen bekommen wir unsere Natur zurück. Wenn alle sich in gleicher Weise verhalten, können wir einen vom anderen nicht mehr unterscheiden.

Für *Rudra* ist nichts unmöglich, denn er ist der kosmische Wille, mit dem alles beginnt. Mit einem Brüllen brüllte er also die Wesen zurück und blieb dann in allen Wesen der kosmischen, solaren und planetarischen Ebene – sogar in den allerkleinsten Lebewesen, denn er füllt alles in gleicher Weise. In allen Wesen gibt es den ausgeglichenen Teil, die Seele. Als Seele sind wir alle gleich, und durch die Natur werden wir verschieden, und weil unsere Naturen unterschiedlich sind, sind auch unsere Gestalten unterschiedlich. Deswegen sagt man, die Personen, die um den HERRN herum sind, sehen alle so aus wie ER, sodass man nicht sagen kann, wer von ihnen *Vishnu* ist, denn sie haben alle dieselbe Natur und folglich auch dieselbe Form: Jeder hat 4 Arme und hält in seiner Hand jeweils ein Rad, eine Muschelhorn, eine Keule und einen Lotus.

Die Natur bestimmt die entsprechende Gestalt und unterscheidet sich entsprechend den Schwingungen der 11 Aspekte. Die solare Schwingung kann in jedem anders sein und deshalb sind die Ebenen des Lebens in allen verschieden. Auch die lunaren Schwingungen, d. h. die Fähigkeit, die Dinge zu erfassen, sind unterschiedlich. Unterschiedlich sind auch die Schwingungen in Bezug auf die 5 Elemente und auch diejenigen in Bezug auf die Aspiration. In manchen ist die Aspiration sehr feurig, in anderen ist sie nicht so feurig und in anderen „halb-halb“. Dies alles ist überall verschieden. Als Seele bleibt *Rudra* in allen gleich und durch die eigenen Erfahrungen in der Schöpfung entwickelt sich die Natur in jedem Wesen oder aber sie stagniert. Nur selten wird die Qualität der Natur schlechter und zwar nur dann, wenn wir von unserer Spur total abkommen und uns absolut egoistisch zeigen. Das sind nur ca. 15 % der Wesen. Nur 5 % verbessern sich und 80 % stagnieren; bei ihnen ver-

ändert sich nicht viel. Sie sind wie Schafe, die dahin gehen, wohin der Wind sie weht. Sie haben keinen eigenen Willen.

Diese Art von Statistik gibt Meister *Djwhal Khul* und in seinem Buch ESOTERISCHES HEILEN sagt er: „15 % der Krankheiten sind unheilbar, egal, welches Medikament gegeben wird, es hilft nichts. 15 % der Krankheiten sind durch Medikamente heilbar und die restlichen 70 % der Erkrankungen heilen von selbst, unabhängig davon, ob sie behandelt werden oder nicht.“ Der Volksmund sagt: „Nehmen wir z. B. bei einem Schnupfen ein Medikament, dann ist er nach 7 Tagen weg, ansonsten braucht es 1 Woche.“ Beim Fieber ist es genauso, ob behandelt oder nicht, es geht von alleine wieder weg, aber es gibt bestimmte Fieberarten, die überhaupt nicht weggehen. Auf den ersten Seiten des Buches über ESOTERISCHES HEILEN schreibt der Meister, dass Heiler nur wenig bewirken können – nur 15 % aller Erkrankungen können sie heilen. 15 weitere Prozent sind *Karma* – planetarisch oder individuell – diese Erkrankungen können nicht geheilt werden. Bei den anderen 70 % der Erkrankungen, die von alleine wieder heilen, feiern die Ärzte ihre Erfolge. Diese 70 % sind wie Schafe, die dahin gehen, wo sie hingeführt werden – ob der Arzt gut ist oder schlecht. 5 % haben gute Führer.

Warum berichte ich dies im Zusammenhang mit der Aspiration? 5 % sind schon von feurigem Streben erfüllt und das ist schon ein guter Prozentsatz. Alle anderen werden nicht von feuriger Aspiration geleitet. Feurige Aspiration bedeutet das Streben zum Feuer (es gibt auch enorme Aspirationsbestrebungen, die aber woanders hinführen, nur nicht zum Feuer). Der Herr hat seine Anweisungen gegeben und *Rudra* hat seine Arbeit getan. Wenn die Arbeit getan ist und das Feuer ist immer noch da - was geschieht dann? Man hat den Topf mit Milch auf den Herd gestellt, aber wie lange? Das ist die Frage. Wenn man die Herdplatte immer weiter eingeschaltet lässt, wird das Feuer das, was gekocht werden soll, verzehren und es wird wieder zu Kohlenstoff. Deshalb setzte der Schöpfer einen Punkt fest, an dem *Rudra* sich zurückziehen sollte, ansonsten würde er alles verbrennen, was er vorher erarbeitet hatte.

Das ist das Problem bei willensstarken Menschen. Sie hören nicht an einem bestimmten Punkt auf, aber sie müssen sich zurückziehen können. Solche Menschen zerstören durch ihren Willen alles, was sie vorher geschaffen haben. Große Herrscher wurden auf irgendeine Weise vernich-

tet, damit das, was sie geschaffen hatten, bestehen bleiben konnte. Wenn solche Herrscher nur die Qualität des 1. Strahls hatten und nicht auch die vom 2. Strahl, haben sie alles zerstört. Auf diese Weise wurde auch das Römische Reich zurückgezogen. Die Römer kamen, um eine großartige Zivilisation aufzubauen, und sie blieben ein paar Jahrhunderte, um diese Arbeit zu tun, und genauso geheimnisvoll wie sie aufgetaucht waren, sind sie auch wieder verschwunden. Wo sind die Römer heute? Die Römer sind nicht die Italiener von heute, das ist eine andere Menschengruppe. Es gibt keine Römer mehr, aber was haben sie getan? Sie haben für Europa eine enorme Arbeit geleistet, die Europa aus sich heraus nicht hätte leisten können. Sie haben das Straßen-, das Wasser- das Drainagesystem angelegt, hatten die Wissenschaft des Bauens gehabt. Unter den Römern war Julius Cäsar der beste König, den sie hatten, aber ab einem bestimmten Punkt war er nicht mehr zu ertragen, und deshalb wurde zur Rettung des Imperiums eine Verschwörung angezettelt, um ihn zu töten. Nach ihm gab es nur noch Augustus, aber danach gab es keine großartigen Kaiser mehr.

Warum sage ich das? Der 1. Strahl macht die Arbeit, der 2. Strahl verschönert sie. Wenn der 1. Strahl bleibt, zerstört er sie. Das Feuer brennt, um das Essen zu kochen, aber ab einem bestimmten Punkt muss der Herd ausgeschaltet und das Essen heruntergenommen werden. Deshalb sagte der Schöpfer: „Jetzt, nachdem du die Arbeit erledigt hast, ist es besser, wenn du dich zurückziehst. Ansonsten könntest du alles wieder verbrennen. Du hast genug zur Schöpfung beigetragen und kannst jetzt wieder zum feurigen Streben zurückkehren. Wenn es erforderlich ist, werde ich dich wieder rufen.“ In einem sehr frühen Stadium der Schöpfung ist das feurige Streben ins Dasein gekommen. Das ist, als würden wir ein Gruppenleben beginnen und nach dem 2. Vortrag würden wir sagen, dass wir uns jetzt zurückziehen wollen. Solange nicht etwas da ist, mit dem wir arbeiten können, können wir nicht aufhören. Es geht nicht, dass wir eine Arbeit, die wir heute begonnen haben, morgen schon wieder beenden wollen.

Śiva sitzt auf den Bildern immer in Kontemplation, hat halb geschlossene Augen und ist in Vereinigung mit dem EINEN. Er ist der 1. *Yogî* in der Schöpfung – so sagt es die *vedische* Symbolik – der uns die Botschaft gibt, dass wir uns zurückziehen und zum feurigen Streben in die Kontemplation



zurückkehren sollen, nachdem wir unsere Arbeit getan haben. Deshalb soll man sich im 4. Lebensabschnitt zurückziehen und eine Beziehung zum Absoluten aufnehmen. Das kann im 60., 72. oder 84. Lebensjahr stattfinden. Das hängt davon ab, inwieweit man seine Arbeit abgeschlossen hat – am Besten nach dem 60. Lebensjahr, so sagen die *Veden*.

Nachdem *Rudra* sich zurückgezogen hatte, sagte der Schöpfer zu ihm, dass er über die Kosmische Person, die *Hari* genannt wird, kontemplieren soll. Sie ist eine Verkörperung des Mitgefühls, des Glanzes und der Herrlichkeit und von Ausgeglichenheit erfüllt. Willensstarke Menschen sollten die Dimension der Liebe und der Synthese kontemplieren. Sie sollten eine Gottesform haben, die voller Glanz und voller Ausgeglichenheit ist. Im Englischen gibt es ein Sprichwort: „Das Gegenmittel zur Macht ist Liebe.“ Ein mächtiger Mensch ist nur durch Liebe in die Schranken zu weisen. Mars und Venus gelten deshalb als Verbindung, in der die Macht und Kraft von Mars der Liebe von Venus entgegenwirken kann, und die Liebe von Venus wird durch die Kraft von Mars gestärkt. Normalerweise arbeiten Mars und Venus im Horoskop gegeneinander, nur in einem *Yogî* arbeiten sie harmonisch zusammen. Er kann Macht in Liebe und Liebe in Kraft umwandeln. Deshalb sagt die spirituelle Astrologie: Ein Machtmensch kann durch die Schönheit der Liebe besänftigt werden. So gibt es die Geschichte von Julius Cäsar und Cleopatra. Um Cäsar in die Schranken zu weisen hat man ihm Cleopatra vorgestellt, denn sein Machtgehabe konnte durch die Schönheit von Cleopatra besänftigt werden. Das sind globale Ereignisse, die so geschehen sind. Ich weiß nicht, wie viele von euch Shakespeare lesen. Er war ein großer Eingeweihter und wurde vom 7. Strahl-Meister geführt, der zu jener Zeit in der Gestalt von Francis Bacon lebte. Shakespeare hat viele Schauspiele geschrieben, in denen sehr viel tiefgründige Weisheit enthalten ist.

.../wird fortgesetzt

## Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im April/Mai 2015

20.04.	11:42 ☉ → ☿ / die Sonne geht in das Zeichen Stier								
	☽	15:32	3. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 00°09' ☿ / ☽ 24°09' ☿					
			<i>Kontempliere über den Klang, der aus dem Sitz des Herzens (Löwe) über die Kehle zum Mund aufsteigt</i> (Ende 21.04. um 13:36)						
22.04.		12:19	5. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 01°59' ☿ / ☽ 19°59' ♀					
	☿		<i>Geburtstag von Śankarâchârya, dem großen eingeweihten Philosophen des Advaita</i> (Ende 23.04. um 11:48)						
24.04.		12:05	7. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 03°55' ☿ / ☽ 15°55' ♀					
	♀		<i>Herabkommen von Idâ, der Kraft zur Manifestation und Materialisierung</i>						
25.04.		13:08	8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 04°56' ☿ / ☽ 28°56' ♀					
	♃		(Ende 26.04. um 14.51)						
28.04.		19:36	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 08°07' ☿ / ☽ 08°07' ♀					
	♂		<i>Tag von Nârâyana: Zum Heilen, für die Synthese und für die Selbst-Kontemplation</i> (Ende 29.04. um 22:12)						
<b>03.05.</b>		04:29	Vollmondphase beginnt	☉ 12°22' ☿ / ☽ 00°22' ♀					
	☉		<i>Geburtstag von Vedavyâsa, Kontemplation über die Hierarchie mit dem Weltlehrer, der die Jüngergruppen leitet</i>						
04.05.		05:42	<b>☉ Stier-Vollmond (Vaiśâkh-Fest)</b>	☉ 13°23' ☿ / ☽ 13°23' ♀					
08.05.			<b>Weißer-Lotus-Tag:</b> Der Tag, an dem HPB die physische Ebene verließ						
11.05.		01:33	8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 19°59' ☿ / ☽ 13°59' ♀					
	☽		(Ende 11.05. um 23:34)						
		07:25	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt					☽ 17°24' ♀	
		21:00	<b>Dhanishta-Meditation</b> ( <i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 12.05. um 06:08)						
13.05.		18:55	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 22°37' ☿ / ☽ 22°37' ♀					
	☿		<i>Tag von Nârâyana</i> (Ende 14.05. um 16:20)						
<b>17.05.</b>		08:30	Neumondphase beginnt	☉ 26°03' ☿ / ☽ 14°03' ☿					
	☉		<b>Stier-Neumondpunkt:</b> <i>Kontemplation über ‚Das Versprechen‘</i>						
18.05.		06:13	● Stier-Neumond	☉ 26°56' ☿ / ☽ 26°56' ☿					
20.05.		02:56	3. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 28°43' ☿ / ☽ 22°43' ♀					
	☿		<i>Kontempliere über den Klang, der aus dem Sitz des Herzens (Löwe) über die Kehle zum Mund aufsteigt</i> (Ende 21.05. um 02:10)						
21.05.		10:44	☉ → ♀ / die Sonne geht in das Zeichen Zwillinge						

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2014/2015«;

Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil.



## Große Invokation

Let us form  
the circle of good will.  
Omnia Vincit Amos.

From the South  
through love,  
which is pure,  
from the West  
through wisdom,  
which is true,  
from the East  
through will,  
which is noble,  
from the North  
through silence,  
which is golden.  
May the light make  
beautiful our lives.  
Oh! Hierophant of our rite,  
let his love shine.  
Omnia Vincit Amos.

We bow down  
in homage and adoration  
to the glorious  
and mighty hierarchy,  
the inner government  
of the world,  
and to its exquisite jewel,  
the star of the sea  
– the World Mother.

From the point of light  
within the mind of God,  
let light stream forth  
into the minds of men.  
Let light descend on earth.

From the point of love  
within the heart of God,  
let love stream forth  
into the hearts of men.  
May the Lord return  
to earth.

From the centre  
where the will of God  
is known,  
let purpose guide  
the little wills of men,  
the purpose  
which the Masters  
know and serve.

From the centre  
which we call  
the race of men,  
let the plan of love and  
light work out,  
and may it seal the door  
where evil dwells.

From the Avatâr  
of Synthesis  
who is around,  
let his energy pour down  
in all kingdoms.  
May he lift up the earth  
to the kings of beauty.

The sons of men are one,  
and I am one with them.  
I seek to love, not hate.  
I seek to serve,  
and not exact due service.  
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring  
due reward of light  
and love.  
Let the soul control  
the outer form and life  
and all events,  
and bring to light  
the love that underlies  
the happenings of the time.

Let vision come and insight.  
Let the future stand revealed.  
Let inner union demonstrate  
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.  
Let all men love.



## Hymne an Agni

Tavâhamagna Ūthibhir Mitrasya Cha Prašastibhihi  
Dwesho Yuto Na Duritât Uryâma Martyânâm

### Bedeutung:

Oh, Lord Agni! Du bist der Freund von allen. Indem die Menschen dich verehren, erhalten sie Schutz. Mögen sie aufsteigen aus ihrer Bosheit und ihren arglistigen Gedanken und Handlungen in das Reich der Herrlichkeit. Möge dies so sein.

### Kommentar:

Das Feuer ist in allem und in allen. Feuer existiert sowohl im Inneren des Menschen als auch in seiner Umgebung. Feuer schützt das Leben von innen her, aber das Feuer im Außen kann Leben zerstören. Jenes Feuer, das die Menschheit regelmäßig durch ihre Natur, ihre Gedanken und Handlungen ausströmt, besteht aus Zorn, Hass und Feindseligkeit. Deshalb muss das Feuer verehrt werden, um die Bosheit in der Menschheit zu verbrennen und sie in die Herrlichkeit des Lebens emporzuheben. Auch das ist ein Aspekt des Feuers. Dies ist wahrhaftig das Gebot der Stunde! Würden viele Arbeiter guten Willens mit dieser Haltung das Feuer verehren, könnten die gegenwärtigen Krisen gelöst werden.